

Medium: Keramik

Produktion, Verwendung und kulturelle Bedeutung rheinischer Keramik mit Bildsprache und Symbolik in der frühen Neuzeit



Abb. 1 Bartmannkrug mit Reliefaufgaben aus Frechener Steinzeug (Foto J. Vogel/LVR-LandesMuseum Bonn).

Die Ziele

Das Projekt *Medium:Keramik* widmet sich den beiden als kulturgeschichtliche Quelle äußerst bedeutsamen Objektgruppen des reliefverzierten Steinzeugs und der bemalten Irdenware. Diese im Rheinland der Frühen Neuzeit (1500-1800) entwickelten und international sowie global gehandelten Keramikgefäße waren mit komplexen szenischen und symbolischen Motiven versehen. Damit wurde Keramik hier erstmals gezielt als massenhaft produziertes Bildmedium eingesetzt.

Doch wie war dieses Medium in den gesellschaftlichen Kommunikationsprozess eingebettet? Woher kam die Idee zu einer solchen Neuerung? Wer entschied darüber, welche Bildinhalte vermittelt werden sollten? Und welche Rolle spielten auch Vertriebswege und die Ansprüche der Konsumenten für die Gestaltung der Keramik? Diese und weitere Fragen sollen im Rahmen des Projektes behandelt werden.

Methodik

Zur Beantwortung der kulturhistorischen Fragestellungen werden archäologische Fundkomplexe und Sammlungsbestände im In- und Ausland gesichtet und dokumentiert. In interdisziplinärer Zusammenarbeit finden dabei innovative technische Verfahren Anwendung. Hierzu gehören Materialanalysen hinsichtlich der chemischen Zusammensetzung der Keramik, die zur Klärung der Herkunft dienen (Röntgenfluoreszenz- und Neutronenaktivierungsanalysen). Weiterhin wird eine Mustererkennungsoftware zur automatisierten Identifikation und Klassifikation von Bildmotiven anhand von Fotos entwickelt. Die so gewonnenen umfangreichen Datenbestände können schließlich systematisch, statistisch und komparativ ausgewertet werden.



Abb. 2 Schüssel aus bleiglasierter Irdenware mit Malhorndekor (Foto Chr. Röser).

Organisation des Projektes

Medium:Keramik ist ein Verbundprojekt des Instituts für Archäologie und Kulturanthropologie der Universität Bonn, des LVR-LandesMuseums Bonn sowie des Fraunhofer-Instituts für graphische Datenverarbeitung in Darmstadt. Die Laufzeit des Projektes beträgt 3 Jahre, von August 2018 bis Juli 2021. Die Finanzierung erfolgt dabei im Rahmen der Förderlinie „Sprache der Objekte — Materielle Kultur im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen“ durch das BMBF und die beteiligten Institutionen. Die Projektleitung liegt bei Prof. Dr. Dr. hc. Jan Bemann, Prof. Dr. Michael Schmauder und Pedro Santos Sc. Als wissenschaftliche Mitarbeiter sind Dr. Marion Roehmer, Christian Röser M.A., Caren Klemm M.A., Sören Pfeiffer M.A. und Matevz Domajnko M.Sc. angestellt.

Darüber hinaus werden weitere Kooperationspartner (Museen und Sammlungseinrichtungen) in das Projekt eingebunden, die Sammlungsobjekte und zugehörige Informationen oder Bildmaterial zur Verfügung stellen. Diese werden dokumentiert und bestimmt und schließlich dem Datenbestand hinzugefügt, der die wesentliche Grundlage der kulturwissenschaftlichen Analysen darstellt.



Abb. 3 Siegburger Schnelle mit Reliefdekor – 3D-Scan und Abrollung (Ausführung Chr. Röser).